

Cistercienser Chronik, 121. Jahrgang 2014 Heft 1.

Der Autor Dr. Hermann Josef Roth, Bonn ist Naturwissenschaftler und Theologe.

Beatrice Voigt u. Universität f. Bodenkultur Wien (Hg.)(2013): BodenLeben Erfahrungsweg ins Innere der Erde. Annäherung an eine verborgene Dimension des Lebens im Dialog von Wissenschaft, Kunst und Bildung – München: Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte München, Universität für Bodenkultur Wien – 252 S., 300 Farbb., Format 21 x 28 cm, kart. – ISBN 978-3-9816143-0-5 – (Bezug: Voigt Kunst- u. Kulturprojekte, Franz-Joseph-Str. 21, 80801 München, info@bea-voigt.de bzw. www.bodensymposium.de)

Auf schwankenden Boden begibt sich niemand gern. Meint man gar, den Boden unter den Füßen zu verlieren, fühlt man sich in aussichtsloser Lage. Dann scheint zu schwinden, was bisher Sicherheit verhieß. Sonst aber herrscht Gedankenlosigkeit vor. Allzu lange galt die verhängnisvolle Annahme, Bodenfläche und Bodenschätze seien grenzenlos. Dabei ist dem Menschen seit jeher durchaus bewusst, dass der Boden nicht Nichts ist.

Lange bevor sich Wissenschaft artikulieren konnte, haben Mythen und Hymnen Grund, Boden und Erde beschworen. Nach der Genesis hält Jahwe im Schöpfungswerk inne und überlässt die Ausführung seines Machtwortes dem Boden. Nicht „er sprach“ (hebr.: wajómer elohim) wie sonst heißt es hier: „Das Land lasse junges Gras wachsen ...“, und ähnlich am sechsten Tag: „das Land bringe hervor alle Arten von lebendigen Wesen ...“. (Gen 1, 11 u.24). Schon am Anfang der Welt ist demnach der Boden mit schöpferischer Kraft ausgestattet.

Daraus hat man später Anweisungen abgeleitet, wie mit dem Boden umzugehen sei. Jesus nimmt den Sämann zum Gleichnis, der darauf achtet, dass die Saat auf guten Boden fällt (Mt 13,8; Mk 4,8). Somit schöpfen die vorliegenden „Visionen einer Kultur der Nachhaltigkeit“ aus uralter semitischer und indoeuropäischer Tradition.

Für Leser dieser Zeitschrift mögen solche Zeilen befremdlich klingen. In der Tat handelt es sich nicht um eine rein naturwissenschaftliche Publikation. Ganz dem Bedürfnis unserer Zeit entsprechend, die neben hochgradiger Perfektion im Speziellen ebenso die Fächer übergreifende und übersteigende Orientierung fordert, wird hier nämlich das Phänomen Boden aus unterschiedlicher Sicht behandelt. Ein vorangegangenes Symposium hat offenbar deutlich machen können, dass naturwissenschaftliche Ergebnisse allein noch keine Verhaltensweise oder gar Handlungsmaxime begründen.

Wie die Herausgeber betonen, lädt das Buch „ein zu einer Entdeckungsreise in eine verborgene Dimension des Lebens von ungeahnter Schönheit und unermesslichem Reichtum“. In der Tiefe und Weite der Betrachtungen zeigt das Buch den Boden als komplexes sensibles „Lebewesen“ in seiner unvorstellbaren Vielfalt. Zugleich möchte das Werk den „Entwurf eines innovativen Bildungs-, Forschungs- und Gestaltungsmodells,“ vortragen, „das den Boden in seinem umfassenden Systemzusammenhang begreifbar und seine Vielfalt und Schönheit erlebbar machen kann. ... In diesem Sinne versteht sich BodenLeben gleichsam als Vision und Realutopie einer Kultur der Nachhaltigkeit“.

Das mag zunächst für manche etwas gespreizt klingen. Wenn man aber bedenkt, dass „Boden für viele Menschen eine selbstverständliche Gegebenheit und sei es nur als Schmutz“ ist, wird klar, welcher Anstrengung es bedarf, um unseren zertretenen Untergrund „als Schnittstelle von

Geosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre und Atmosphäre“ bewusst zu machen. Ökologisch lassen sich ja „nahezu alle Lebensbereiche in direkten Zusammenhang mit dem Boden“ bringen. Im Boden selbst leben schließlich mehr Lebewesen als auf ihm!

„Doch wie steht es um die Rolle des Menschen im Umgang mit der lebenswichtigen Ressource Boden?“ Diese Frage der Herausgeber gewinnt angesichts der Verknappung der natürlichen Ressourcen brennende Aktualität und letztendlich moralische Gewichtung. Statt nun billigerweise den Finger zu heben, muss das Bewusstsein „für die grundlegende Bedeutung von Böden für das Leben auf der Erde, verbunden mit Anwendungswissen für einen angemessenen Umgang mit ihnen“ vermittelt werden. Das kann Wissenschaft allein nicht leisten, sondern bedarf der Unterstützung aller dafür relevanten Kräfte von Kultur und Kunst.

In diesem Sinne soll „eine vieldimensionale Betrachtung von Bodenhorizonten“ helfen, „neue Wege der Bewusstseinsbildung zu beschreiten, verschiedenen Akteuren Ideen und Handlungsimpulse zu geben und zur Bewahrung der kostbaren Ressource Boden beizutragen“.

Drei Themenfelder mit dreißig Einzelbeiträgen vermitteln Bewusstsein für die faszinierende Lebenswelt Boden als kostbare Ressource für das Leben auf der Erde. Das breit gefächerte Themenspektrum reicht von Bodenkunde und Klimaforschung, Landschaftsökologie und Ernährung über Neurobiologie und Pädagogik, Architektur und Kunst bis hin zu Philosophie und Politik. Das in dem ansehnlichen Band ausgebreitete Gedanken- und Wissensgut kann hier nicht annähernd referiert werden, spiegelt sich aber im Titel von Abhandlungen wie *BodenLeben – Erfahrungsweg ins Innere der Erde. Annäherung an eine verborgene Dimension des Lebens im Dialog von Wissenschaft, Kunst und Bildung* (Beatrice Voigt), *Boden – vom Mythos zur Realität oder Die Suche nach dem Weg zwischen den Welten* (Winfried E. H. Blum), *Landkultur – Bodenkultur – Landschaftskultur. Werden und Werte eines Kulturraumes mit Naturbezug* (Wolfgang Haber), *Freiheit – Naturnotwendigkeit – Ordnung. Bildung von Werten in einer atomisierten Welt* (Herbert Pietschmann).

Der künstlerisch gestaltete Band einschließlich DVD dokumentiert das bereits angedeutete Münchener Sommer-Symposium, das in Partnerschaft mit den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns als „Offizieller Beitrag zum Wissenschaftsjahr 2012“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie zur UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 stattfand.

Eine beiliegende DVD „versteht sich als atmosphärischer Nachklang der ... Tagung in der Botanischen Staatssammlung München mit ... Vortrag, Gespräch, Performance, Konzert, Live-Animation. Man kann nur wünschen, dass diese „spartenübergreifende Zusammenschau ... Grundlagen“ schaffen hilft für einen sachgerechten „Umgang mit den Böden unserer Erde“.

Hermann Josef Roth